

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. mit Handels- und Industrie-Zeitung

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1 spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Stellengruppe und private Familienanzeigen 6 Pf., die 29 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM.

Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-K., Ferdinandstraße 4

Postanschrift: Dresden-K. 1. Postfach 7. Fernruf: Ortsvertrieb Sammelnummer 24601, Fernvertrieb 27951-27953 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Bismarckstr. 4; Fernruf: Kurzfür 9361-9366

Nr. 153

Donnerstag, 4. Juli 1935

43. Jahrgang

Außenminister Beck beim Führer

Tschechische Polizeihilfe für die Regierung Schuschnigg — Das Frontkämpfertreffen in Paris — Tokio zum sowjetrussischen Protest

Begrüßung der polnischen Gäste

Der Empfang am Bahnhof — Die ersten Unterhaltungen

× Berlin, 3. Juli
Mit dem jahresplanmäßigen Zug aus Warschau trat am Mittwoch um 8.02 Uhr der polnische Außenminister Cieszkowski auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. In



Außenminister Beck

seiner Begleitung befinden sich seine Gattin, seine Tochter, sein Kammerdiener Heinz Lubinski sowie der Privatsekretär Friedrich.

Zur Begrüßung der polnischen Gäste hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: Staatssekretär Wehner in Vertretung des Führers und Reichsfinanzminister, Außenminister Freiwirth v. Neunth, Staatssekretär v. Bülow,

der deutsche Botschafter in Warschau, v. Woltke, der Chef des Protokolls Graf v. Helldorf und der Ministerialdirektor der Chancerei des Auswärtigen Amtes, Meyer. Von polnischer Seite waren sämtliche Herren der polnischen Botschaft in Berlin unter Führung des Botschafters Josef Pizli sowie zahlreiche Mitglieder der Berliner polnischen Kolonie anwesend.

Nach der Ankunft unterhielt sich der Außenminister in angeregtem Gespräch mit dem Reichsaußenminister und begab sich dann durch das Führerzimmer auf den Bahnhofsvorplatz, wo gegenüber dem Bahnhof eine Ehrenkompanie der Leibschutzbataillon Hitler mit präpariertem Gewehr dem polnischen Außenminister ehrte. Nach einem kurzen Tanz verabschiedete sich der polnische Außenminister von dem deutschen Oberen und fuhr in Begleitung des polnischen Botschafters nach der polnischen Botschaft, wo er während seines zweitägigen Berliner Aufenthaltes Wohnung nehmen wird.

Um 10.45 Uhr leitete Minister Beck in Begleitung des polnischen Botschafters Pizli im Auswärtigen Amt in der Wilhelmstraße dem Reichsaußenminister Frhr. v. Neunth einen Besuch von etwa 15 Minuten Dauer ab. Eine größere Menschenmenge hatte sich aus diesem Anlaß an der gegenüberliegenden Seite der Wilhelmstraße eingefunden.

Anschließend begab sich Minister Beck, vom Botschafter und vom Reichsaußenminister begleitet, zu Fuß in die Reichskanzlei, wo die Wachen des Gewehrprätorien. Der Adjutant des Führers und Reichsfinanzminister, Obergruppenführer Brücker, empfing die Gäste am Eingang und geleitete sie zum Führer.

Wichtige Beratungen in London

Zur Beseitigung der französisch-englischen Verstimmung und über Abessinien

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 3. Juli
Der heutigen Sitzung des englischen Kabinetts kommt eine ungewöhnlich große Bedeutung zu. Zum ersten Male nach Ebens Rückkehr von seiner Reise nach Paris und Rom werden die englischen Minister heute zusammentreten und nach eingehender Beratung des von Eben abzuhaltenden Berichtes zu entscheiden haben, welche Maßnahmen getroffen werden sollen. Es ist damit zu rechnen, daß Anfang nächster Woche im Unterhause eine große außenpolitische Debatte stattfinden wird, wobei dann der Außenminister Sir Samuel Hoare die heute zu treffenden Entscheidungen über Englands künftige Außenpolitik darlegen wird.

Neben dem italienisch-abessinischen Streitfall wird die Entwicklung des englisch-französischen Verhältnis zu einem Hauptgegenstand der heutigen Kabinettsberatungen bilden. Gerade da England anscheinend bereit ist, gemeinsam mit Frankreich erneut einen Versuch zur Beseitigung des abessinischen Konflikts zu machen — Verlinag behauptet heute im Daily Telegraph, daß bereits in nächster Zeit eine englische Note über den abessinischen Streitfall in Paris überreicht werde —, dürfte es eine der nächsten englischen Aufgaben sein.

die in den letzten Tagen aufgetauchten französischen Reformpläne und Vorschläge zu zerlegen.

Die augenblickliche Verstimmung zwischen London und Paris scheint größer zu sein, als die verschiedenen offiziellen Erklärungen vermuten lassen. So weiß heute morgen der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph zu berichten, daß Caval ursprünglich den Wunsch des deutsch-englischen Flottenvertrages nicht allzu tragisch beurteilt habe, durch spätere Ereignisse aber zur Ueberzeugung gekommen sei, daß sein Vertrauen in Englands Aufrichtigkeit sehr am Platze gewesen sei. Der diplomatische Korrespondent glaubt sagen zu können, daß

zwei Erklärungen

Frankreich besonders schwer getroffen hätten. Das gelte erkrank für den Beschluß der englischen Regierung.

in Rom einen Plan zur friedlichen Beilegung des abessinischen Konflikts zu unterbreiten, ohne daß die Einzelheiten dieses Planes Frankreich vorher mitgeteilt worden seien, obwohl die französischen Interessen durch diesen Plan in hohem Grade berührt werden können. Die zweite Beschwerde Frankreichs richte sich gegen die englische Belagerung, Frankreich Einzelheiten des künftigen deutschen Flottenbauprogramms, soweit man sich über dieses während der Verbändeuntersuchungen geäußert habe, mitzuteilen. In die beiden Ereignisse gerade in die Zeit von Ebens Pariser Überzeugungen seien, läßt man sich in Frankreich

in eine „schlechte Position“ gebracht.

Es sei nun die Absicht der englischen Regierung, so schreibt der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph, den „angestrichelten Schaden“ soweit es eben möglich sei, wieder auszugleichen. So werde das Kabinet heute den Grundgedanken des Zusammenhanges der europäischen Angelegenheiten erneut als einen Hauptpunkt der englischen Außenpolitik bezeichnen. Es werde auch jede Anstrengung gemacht werden, um die Meinung aus dem Wege zu räumen, England werde irgendwelchen Störungen des Friedens in Ostasien gleichgültig gegenüberstehen. In solchen diplomatischen und politischen Kreisen

wird der abessinische Streitfall mit größtem Ernst besprochen.

und es sind nicht nur die oppositionellen Kreise der Liberalen und der Labour Party, die ein erneutes Vorhaben Englands verlangen, — selbst die weit hinein in die konservative Partei fordert man eine Behandlung des ganzen Konflikts durch den Völkerrund. In einigen parlamentarischen Kreisen, besonders denen der Opposition, wird dringend die Erzielung wirtschaftlicher Sanktionen gegen Italien gefordert. Die Daily Mail deutet sogar an, daß auch von einigen Kabinettsmitgliedern beratung Maßnahmen verlangt würden. Wenn auch kaum mit derartig scharfen Maßnahmen Englands zu rechnen ist, so zeigen doch diese Erörterungen, in wie hohem Grade die englische Stimmung erregt ist.

Großes Interesse in Polen

„Polen ist entschlossen, die Politik Disjunktio fortzusetzen“

× Warschau, 3. Juli
Die Warschauer Presse veröffentlicht das Programm des Berliner Besuches des Außenministers und weist auf den herzlichen Ton der Begrüßung des Ministers durch die deutsche Presse hin. Die politische Bedeutung des Besuches wird dabei von der Regierungspresse unterstrichen.

Der zum Regierungsdirektor gehörende Kurjer Vorworts schreibt, die politische Bedeutung des Besuches Beck's habe außer allem Zweifel. Es handle sich dabei um die Förderung der gegenseitigen Beziehungen und der nachbarlichen Verständigung mit dem Ziel, die Fundamente des europäischen Friedens zu festigen. Es wäre natürlich übertrieben, schreibt das Blatt, wenn man den Besuch nur als eine reine Höflichkeit auffassen wollte. Der polnische Minister werde mit dem Führer und Reichsfinanzminister und mit dem deutschen Außenminister die beide Länder interessierenden laufenden politischen Fragen besprechen. Er werde versichern können, daß Polen entschlossen sei, die Politik Disjunktio fortzusetzen. Sehr hart hebt das Blatt hervor, daß die noch laufende Verhandlung zwischen Deutschland und Frankreich Schwerk-

keiten in Europa hervorrufe und Frankreich sogar zu künstlichen Erziehungskonstruktionen veranlasse, die seine Beziehungen mit seinen natürlichen Bundesgenossen erschweren. Der Artikel gibt schließlich der Ansicht Ausdruck, daß eine französisch-deutsche Verständigung zuzunehmen kommen werde.

Der Kurjer weist, das regierungsfreundliche Blatt der Schwerindustrie, hebt hervor, daß es sich bei dem Besuch Beck's um den ersten amtlichen Besuch eines polnischen Außenministers in Berlin handle. Er werde zweifellos zur weiteren Befestigung der nachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen. Der Artikel erinnert weiter daran, wie teilnahmsvoll Deutschland sich beim Tode des Warschauer Pilsudski verhalten habe. Man könne sagen, daß in keinem Lande Europas das dem polnischen Volke so teure Andenken des Warschauer Pilsudski so ergebend der Art geachtet worden sei wie in Deutschland. Diese Tatsache habe in Polen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Zum Schluß hat das Blatt, die Atmosphäre, in der Minister Beck Berlin besuche, sei außerordentlich günstig und für einen Meinungsaustrausch geeignet.

„Nicht mehr im Geist von Stresa“

Die französischen Vorwürfe gegen England

× Paris, 3. Juli

Während man in den offiziellen französischen Kreisen aus den Ausführungen Ebens im Unterhause über die mit Caval und Mussolini besprochenen europäischen Fragen nichts wesentlich Neues herauslesen zu können vermag, läßt die Angaben über den englischen Vorkurs, Abessinien durch einen Gebietsstreifen in Englisch-Somaliland einen Zugang zum Meer zu verschaffen, eine ziemlich lebhaft erörterung aus. Die französische Regierung sei, wie hier ausdrücklich betont wird, davon amtlich nicht in Kenntnis gesetzt worden. Eben habe bei seinen Besprechungen mit Caval nicht im geringsten darauf angedeutet. Das sei um so befremdender, als sich der Polen Seite, den England an Abessinien abtreten wollte, in unmittelbarer Nähe von Dschibuti befindet, das mit Adis Abeba durch die bisher einzige Eisenbahnlinie in Abessinien verbunden sei.

Der französische Außenminister, der somit den gesamten abessinischen Warenverkehr aufnehmen, sei also unmittelbar durch den von Mussolini abgeleiteten englischen Plan bedroht worden.

Nun seien in dem von Frankreich, England und Italien 1906 abgeschlossenen Abessinien-Vertrag Bestimmungen gegen eine solche Konkurrenz getroffen worden mit der Bestimmung, daß neue Anschlüssen an das abessinische Verkehrsnetz nicht ohne vorherige Verständigung zwischen den Unterzeichnern gebaut werden dürften. Unter diesen Umständen hätte die französische Regierung um ihre Ansicht befragt, um mindestens aber unterrichtet werden müssen, um so mehr, als ein solcher Schritt dem Geist der Zusammenarbeit entsprechen würde. Aus

dieser von halbamtlicher französischer Seite gegebenen Darstellung läßt sich entnehmen

die Bestimmung über das Vorgehen Englands

herauszulesen. Man gibt damit unzweifelhaft zu verstehen, daß England nicht mehr im Geiste von Stresa arbeite, eine Behauptung, die auch in vielen Blättern ihren Niederschlag findet. So schreibt der halbamtliche „Zeit Pariser“, die Londoner Regierung versichere, daß sie dem Programm vom 3. Februar und der Entschliessung von Stresa treu bleiben wolle. Seit einiger Zeit jedoch ließen ihre Handlungen diese feierlich verkündete englisch-französisch-italienische Solidarität vermissen.

Rom zu Ebens Erklärungen

Telegramm unseres Korrespondenten

× Rom, 3. Juli

Die Mitteilungen, die Minister Eben über seine römischen Besprechungen mit Mussolini im Unterhause gemacht hat, haben in Rom nicht nur wegen ihres Inhaltes, sondern auch wegen ihrer Offenheit großes Aufsehen erregt. Denn die italienische Regierung hatte über die Einzelheiten dieser Unterredung das strengste Stillschweigen bewahrt. Sogar die römische halbamtliche „Giornale d'Italia“ die Nachrichten Ebens heute noch mit der Mitteilung, daß nach dem englischen Plan Abessinien für den ihm von England abgetretenen Gebiete Jella die Provinz Ogaden an Italien abzutreten sollte. Wie nicht anders zu erwarten, lehnt man in Rom ganz

Zwei Verräter hingerichtet

× Berlin, 3. Juli
Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der Volksgerichtshof hat am 29. November 1934 den 48 Jahre alten Bruno Lindemann aus Verleiden wegen Verstoßes militärischer Geheimnisse und am 1. Februar 1935 den 28 Jahre alten Eugen Hresch und Wilhelmshaven wegen Verstoßes militärischer Geheimnisse zum Tode verurteilt. Die beiden Verurteilten sind Mittwoch morgen in Berlin hingerichtet worden.

Dermer ist durch Urteil des Volksgerichtshofes vom 25. Juni d. J. der 48 Jahre alte Wilhelm Patelsch aus Gammite wegen Verstoßes militärischer Geheimnisse und wegen verstoßes landesverräterischer Tätigkeit und gewinnbringender Privatunternehmensführung zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt worden.

Stadttrat von Lody aufgelöst

× Warschau, 3. Juli
Der polnische Innenminister hat den Stadttrat von Lody aufgelöst, da der Stadttrat den Haushaltsplan nicht erledigt hat, so daß die Stadtverwaltung zur Zeit ohne Haushaltsplan geführt werden muß. Darüber hinaus habe der Stadttrat trotz vieler Ermahnungen nicht vermocht, seine Mitglieder an Ausschreitungen zu verhindern.

2000 polnische Rückwanderer aus Frankreich

× Warschau, 3. Juli
Aus Frankreich treffen in den letzten Tagen fast fortgesetzt polnische Arbeitskräfte ein, die aus Frankreich ausgewiesen sind. Im ganzen sind im Laufe der letzten Wochen 2000 Rückwanderer in Polen eingetroffen.